

Wachstum und Verteilung

Dr. Martin Fritz

Brauchen wir Wachstum, um unseren Wohlstand zu sichern und gerecht zu verteilen?



Ablauf des Workshops:

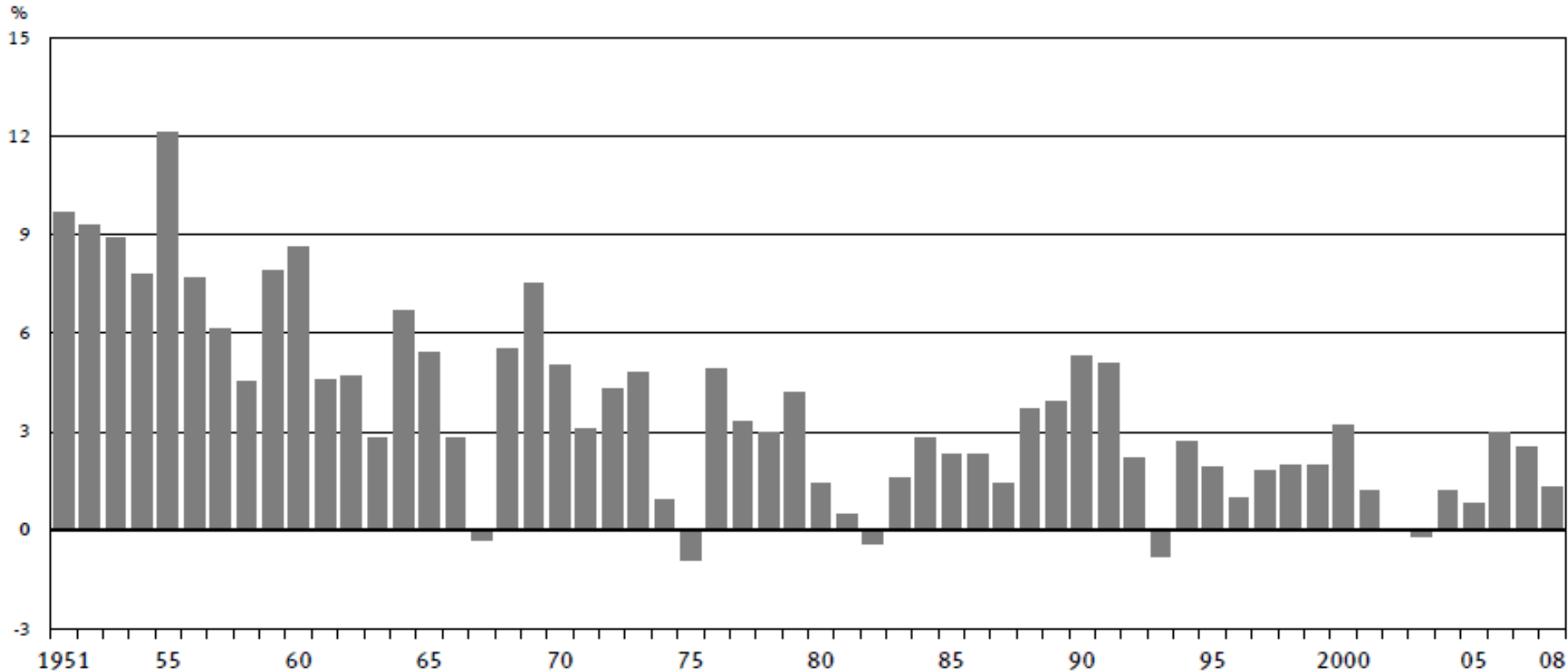
1. Input 1: Kurzvortrag Wachstum und Verteilung
2. Diskussion im Plenum
3. Input 2: Kleines Quiz mit anschließendes Diskussion
4. Input 3: Lösungsvorschläge
5. Diskussion im Plenum

Wirtschaftswachstum allgemein

- Wachstum ist als Anstieg des Bruttoinlandsprodukts eine Steigerung des Wertes aller produzierten Waren und Dienstleistungen
- Es steht damit für die Steigerung (vorwiegend) des materiellen Lebensstandards
- „stetiges und angemessenes“ Wirtschaftswachstum seit 1967 im Gesetz verankert (Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft)

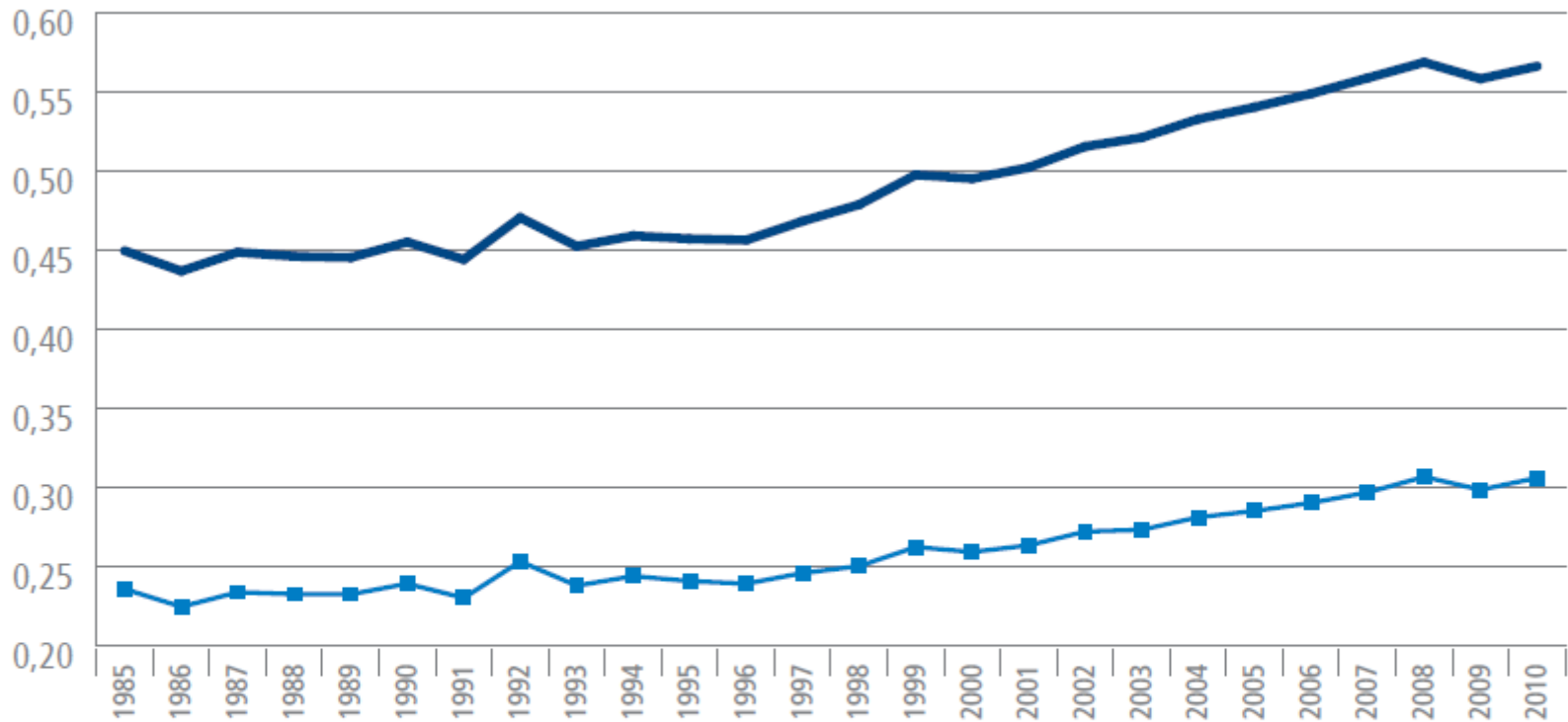
Wirtschaftswachstum in Deutschland

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt¹⁾
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



1) Die Ergebnisse von 1951 bis 1970 (früheres Bundesgebiet) sind wegen konzeptioneller und definitorischer Unterschiede nicht voll mit den Ergebnissen von 1971 bis 1991 (früheres Bundesgebiet) und den Angaben ab 1992 (Deutschland) vergleichbar. Die preisbereinigten Ergebnisse von 1951 bis 1970 (früheres Bundesgebiet) sind in Preisen von 1991 berechnet. Die Ergebnisse von 1971 bis 1991 (früheres Bundesgebiet) sowie die Angaben ab 1992 (Deutschland) werden in Preisen des jeweiligen Vorjahres berechnet (chain-linking).

Verteilung der Einkommen in Deutschland

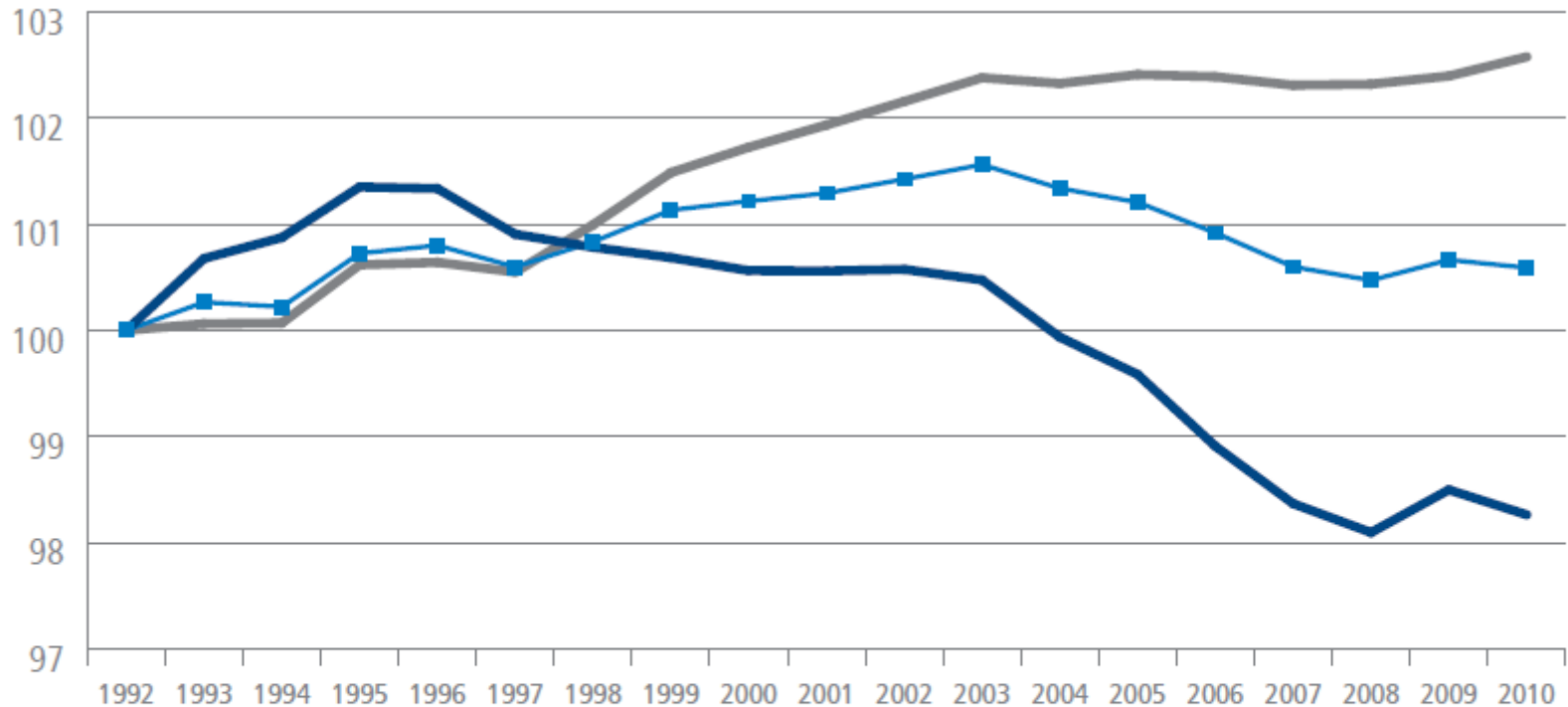


Standardabweichung logarithmierter Reallohn

Gini-Index

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage des SIAB. Bis einschließlich 1991 beziehen sich die Daten auf West-, danach auf Gesamtdeutschland. Das zugrunde liegende Sample umfasst vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Alter von 18 bis 65 Jahren.

Verteilung der Einkommen in Deutschland



—■ 20-Percent-Perzentil
 —■ Median
 — 80-Percent-Perzentil

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage des SIAB. Die Daten beziehen sich auf Gesamtdeutschland. Das zugrunde liegende Sample umfasst vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Alter von 18 bis 65 Jahren. Alle Reallöhne wurden auf das Jahr 1992 indiziert (1992=100). Anmerkung: Die Lohninformationen in den Originaldaten sind in Höhe der Beitragsbemessungsgrenze zensiert. Mit anerkannten Imputationsmechanismen schätzen wir für diese Fälle die tatsächlichen Arbeitsentgelte. Pro Jahr sind zwischen 9 und 14 Prozent der Werte zensiert, das 80-Percent-Perzentil ist daher davon nicht betroffen.

Arbeit und Armut in Deutschland

Jahr	Befristet Beschäftigte	Unbefristet Beschäftigte	Anteil Befristungen
1985	2 741 000	23 491 000	11,7 %
2016	4 856 000	37 040 000	13,1 %

Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017 | Stand: 06.12.2017

Anteil von Armut betroffener Personen in Deutschland (<60% des durchschn. Einkommens)	
2001	13,4 %
2014	15,6 %

OECD, 2017 | Stand: 06.12.2017

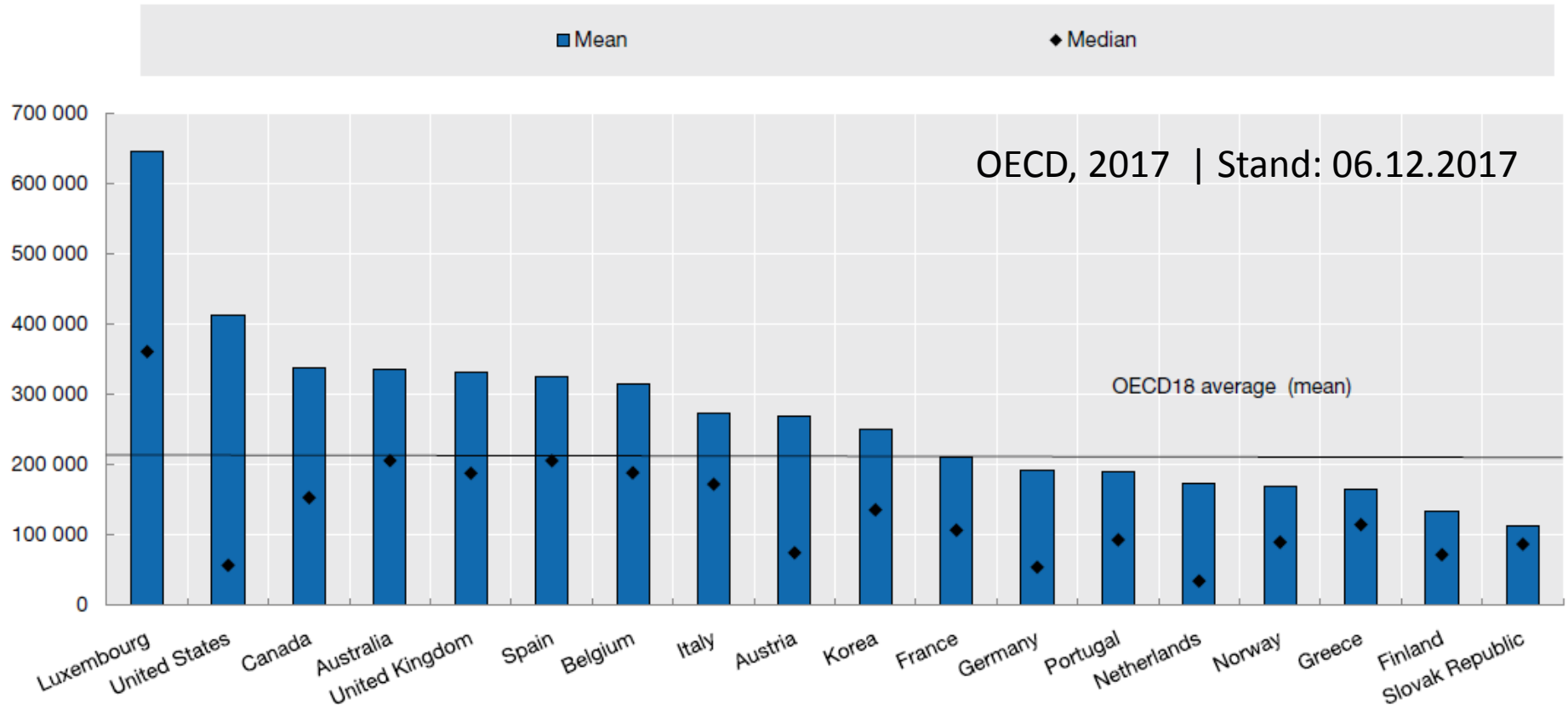
Vermögen und Schulden in Deutschland

Vermögen und Schulden deutscher Haushalte in Euro			
	2003	2008	2013
Bruttogesamtvermögen	150 000	144 100	150 400
Gesamtschulden	27 000	26 500	27 100
Nettogesamtvermögen	123 000	117 600	123 300

Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017 | Stand: 06.12.2017

Im Schnitt sind deutsche Haushalte heute nicht vermögender oder höher verschuldet als vor 10 Jahren.

Vermögensungleichheit: Deutschland im internationalen Vergleich



Vermögensungleich 2010 in Deutschland:
Mittelwert ist 3,6 Mal so hoch wie der Median

Zum Vergleich: in Frankreich und
Norwegen ca. 2 Mal so hoch, in den USA
mehr als 7 Mal!

Diskussion:

- Brauchen wir Wachstum, um unseren Wohlstand zu sichern und gerecht zu verteilen?
- Wenn ja: Selbst geringes Wachstum erhöht den absoluten Bedarf an Ressourcen und Energieverbrauch kontinuierlich – Wie damit umgehen auf dem immer volleren Raumschiff Erde?
- Wenn nein: Was braucht es dann?

Verteilung und die Umweltfrage

- wachstumsabhängige Wirtschaft führt nicht nur zu sozialen und finanziellen, sondern auch zu ökologischen Benachteiligungen
- Umweltkosten werden externalisiert
- häufig kumulieren sich Problemlagen zu „sozialökologischen Ungleichheiten“

Verteilung und die Umweltfrage

Sozialökologische Ungleichheiten

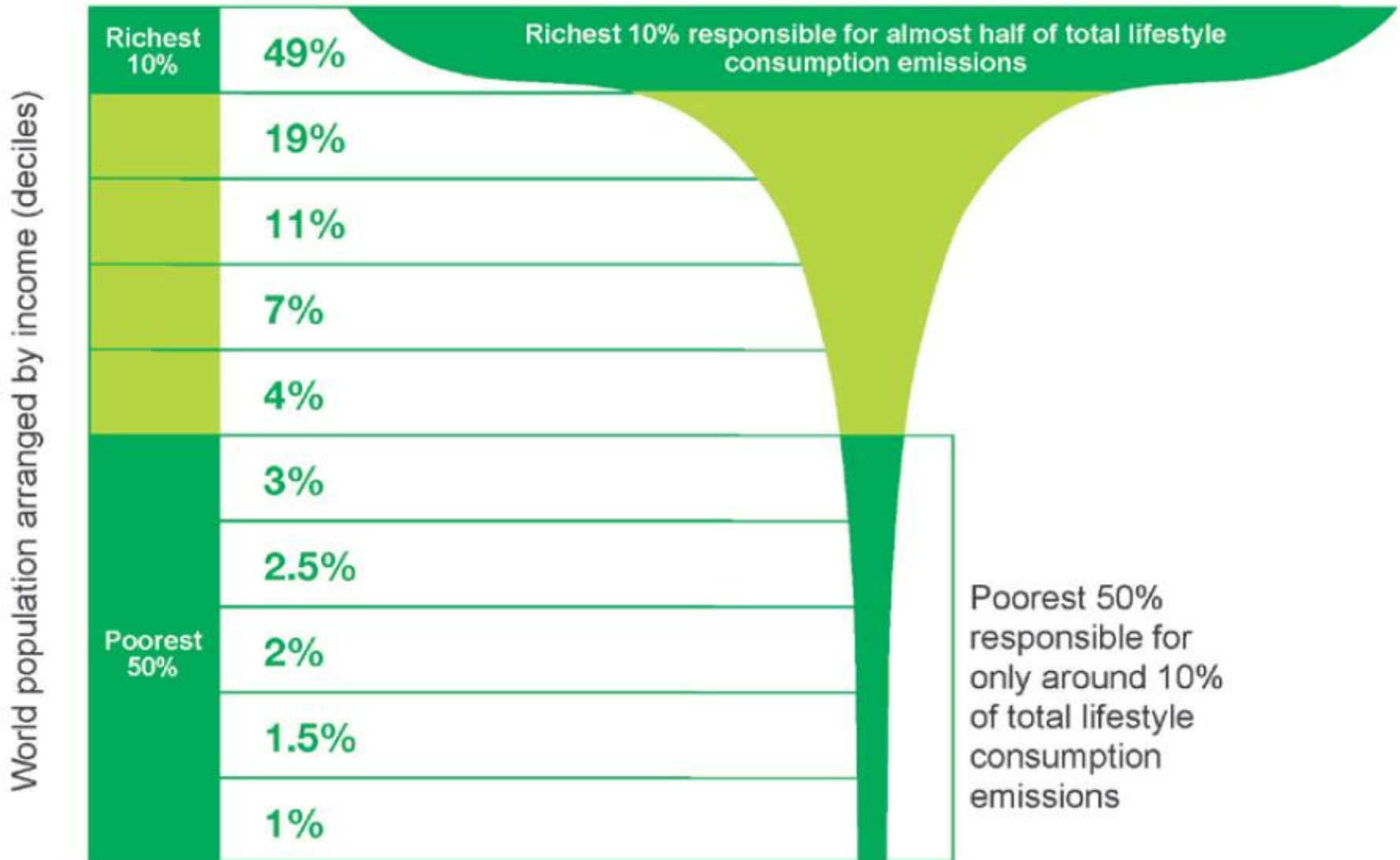
1. Reiche verschmutzen die Umwelt mehr als Arme
2. Arme sind von Umweltverschmutzung stärker betroffen als Reiche.
3. Arme sind von Umweltschäden kompensierenden Maßnahmen stärker benachteiligt als Reiche (z.B. Energiearmut durch CO₂-Steuern)

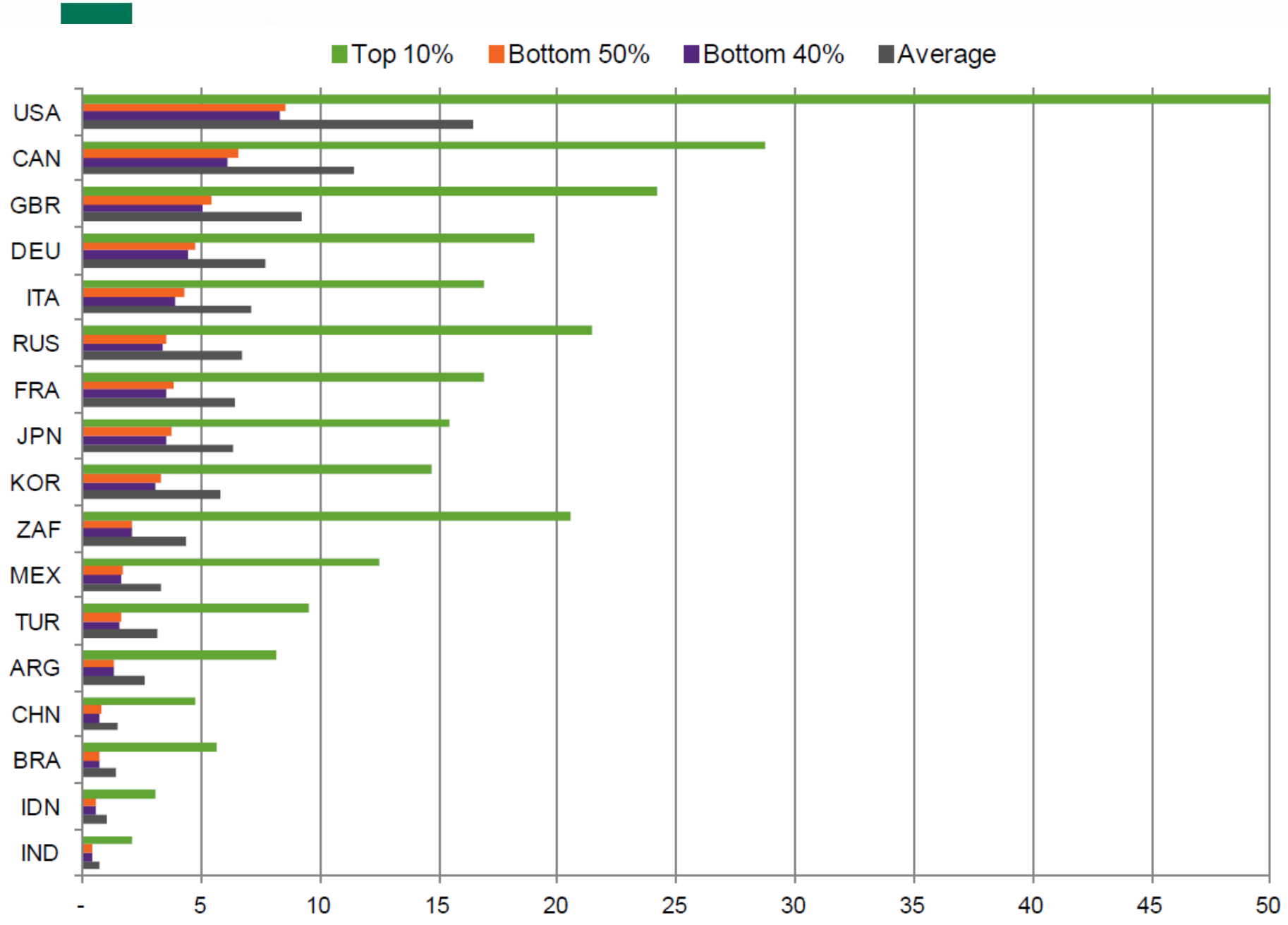
→ Forderung für eine Postwachstumsökonomie:
Umverteilung muss gleichzeitig sozial gerecht und ökologisch nachhaltig sein! (eco-social policies)

Input 2:

Quiz zu den Zusammenhängen zwischen
Wirtschaft, Umwelt und Sozialleben

Percentage of CO₂ emissions by world population





Quelle: Oxfam 2015, S. 7

Household CO₂ per capita (tonnes)

Input 3: Gerecht und ökologisch Wirtschaften

Alternative, sozialökologische Vorschläge:

- Postwachstum und degrowth
- „buen vivir“ Konzepte des guten Lebens (Acosta 2009)
- eco-social policies (Gough 2011, 2013)
- steady-state economy (Daly 1991, Daly & Farley 2009)

Ziel: Slower by design, not disaster (Victor 2008)

Input 3: Gerecht und ökologisch Wirtschaften

Sozialökologische Maßnahmen und Politiken - Beispiele

- Obergrenzen für Ressourcennutzung, Versteigerung von Nutzungsrechten
- Wandel des Steuersystems: weg von Lohnsteuern hin zu Verbrauchssteuern, Umweltsteuern
- Weltbevölkerung stabilisieren
- Ausbau der ökologischen Schutzzonen
- GDP (Bruttosozialprodukt) durch bessere Wohlfahrts-indikatoren ersetzen

Herman Daly:
erforscht das stationäre Wirtschaften
(steady-state economy)



Input 3: Gerecht und ökologisch Wirtschaften

Sozialökologische Maßnahmen und Politiken - Beispiele

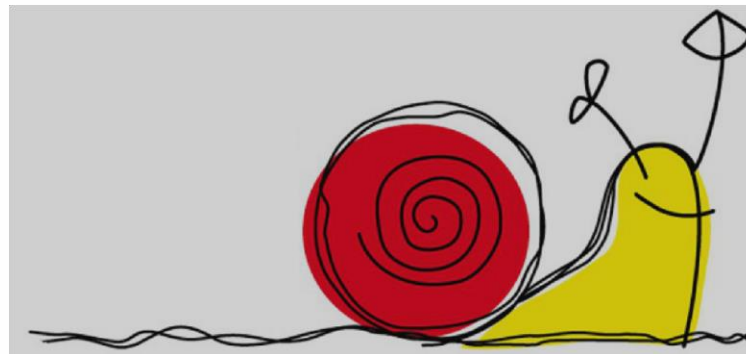
- Beseitigung von Ungleichheiten: Einführung von Minimum- und Maximum(!)-einkommen oder Grundeinkommen
- Förderung alternativer Wirtschaftsformen: commons, Genossenschaften, lokale Kreisläufe
- Einschränkung von Werbung
- Verringerung und Umverteilung von Arbeitszeit



Symbol der degrowth-Bewegung: Die Schnecke

Diskussion: Gerecht und ökologisch Wirtschaften

- Welches sind die besten Vorschläge?
- Wie sollten solche Vorschläge politisch umgesetzt werden?
- Welche sind als Initialmaßnahmen geeignet, um sozialökologische Transformation möglichst schnell einzuleiten?
- Entsprechen einige Vorschläge der „Natur“ von uns Menschen?
(z.B. Maximaleinkommen)



Ende

Vielen Dank, dass Sie sich eingebracht haben!

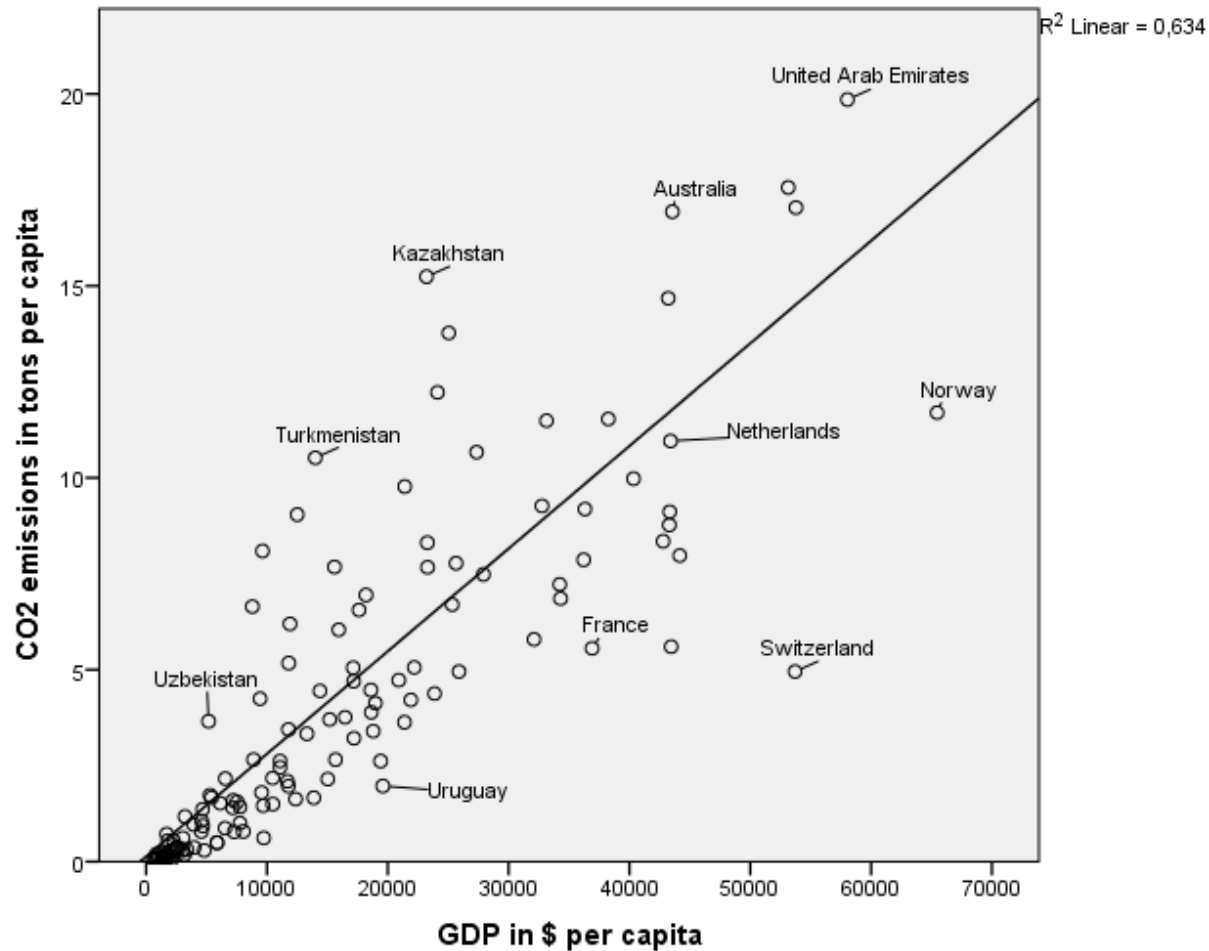


Ende

Zusatzinfo: bei Bedarf

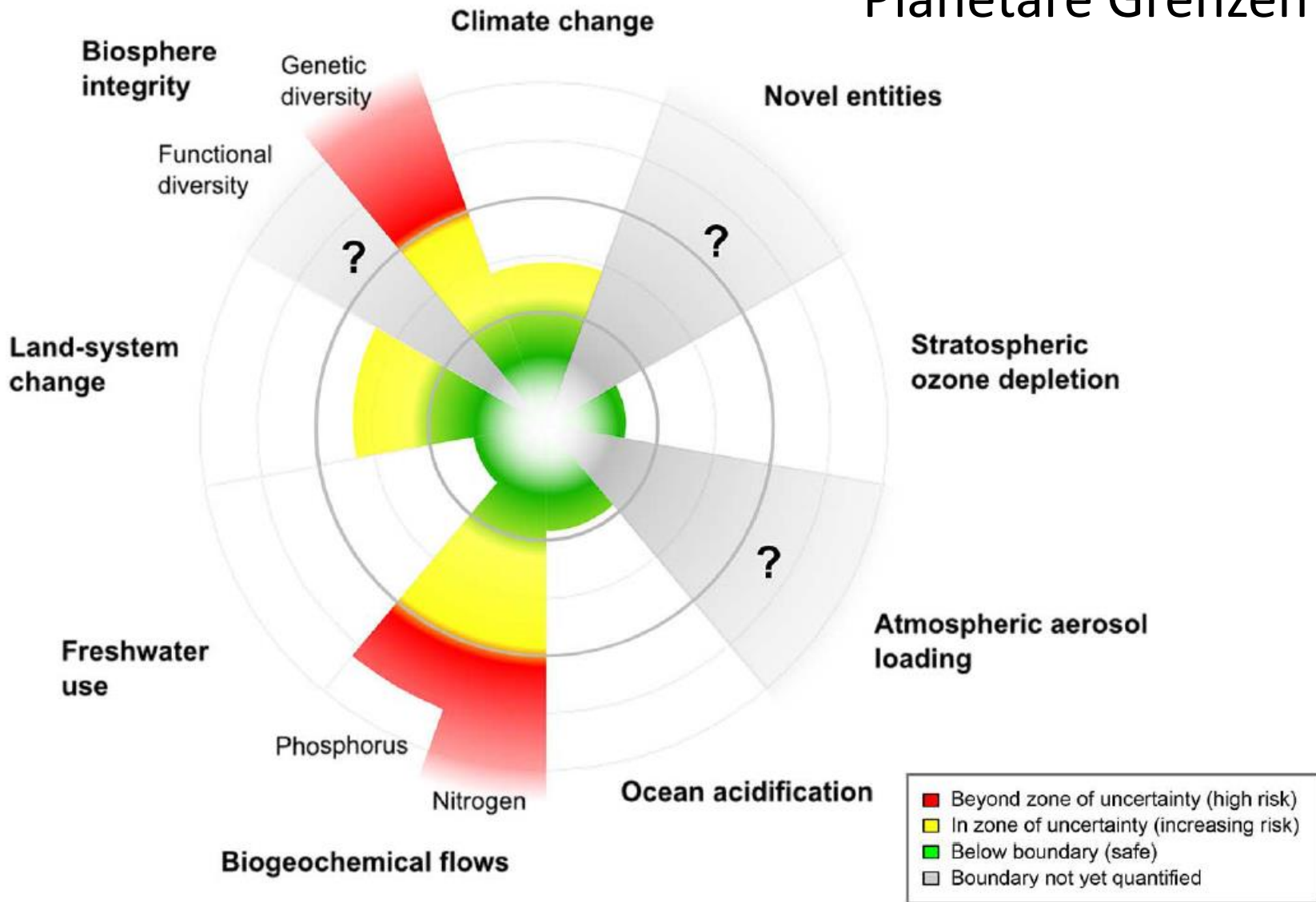


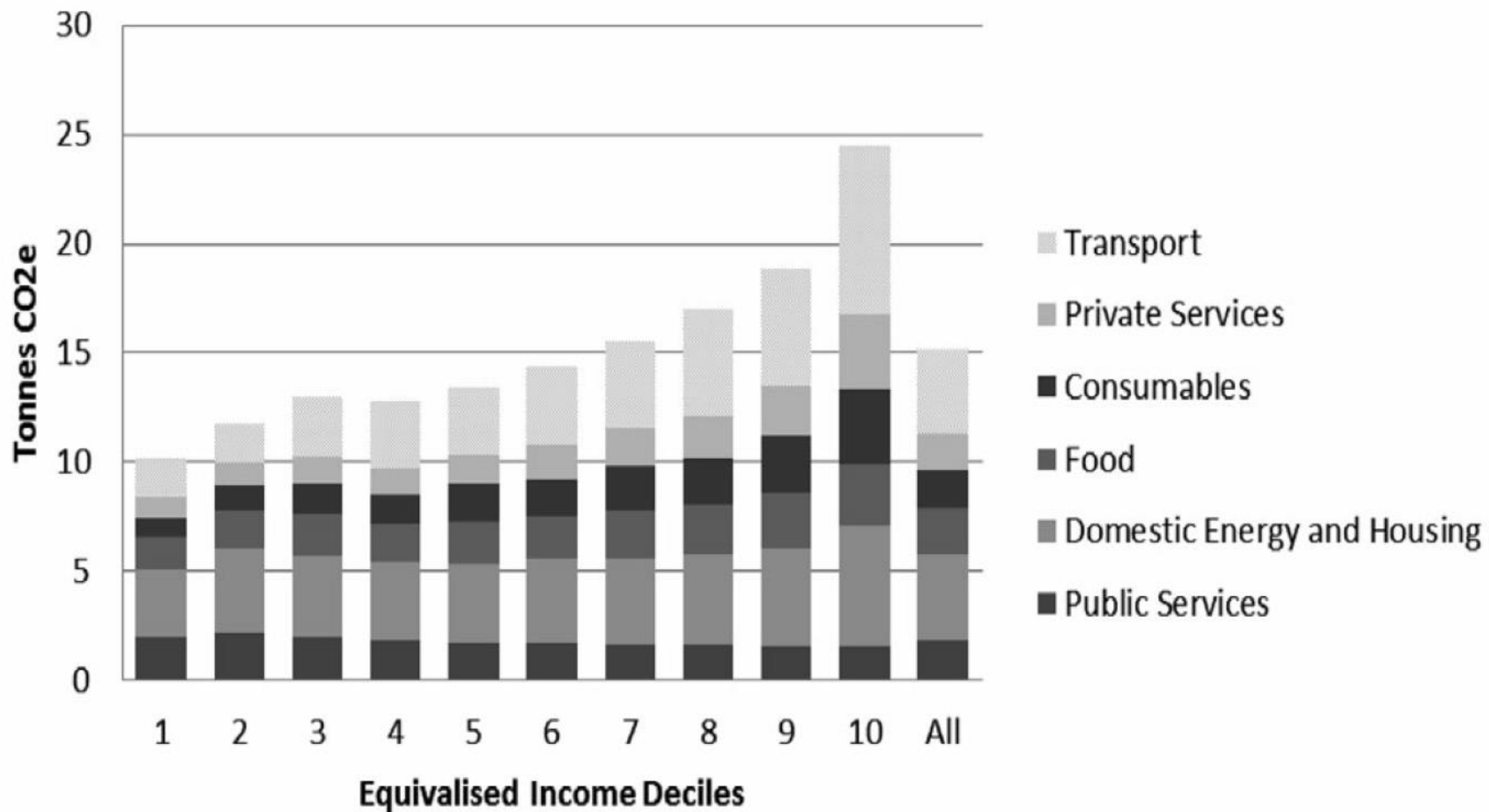
Ursachen der ökologischen Krise



Eigene Berechnungen

Planetare Grenzen





Quelle: Gough 2013, S. 204